

1. N. 221. 933



Direktion
des
Deutschen Theaters zu Berlin

Berlin NW 6, den 1. Dezember 1929
Schumannstr. 13a

Herrn
Ernst Wurm
Wiener Neustadt
Deutschgasse 7

Lieber Herr Wurm !

Die "Shakespeare-Legende" habe ich heute, vor Antritt meiner Pariser Reise, noch gelesen und an Oesterheld weitergeleitet.

Sehr eindrucksvoll ist diese Arbeit. Shakespeare selbst von echter Grösse. Aber überlegen Sie selbst: kann eine solche Gestalt, ob sie nun Shakespeare, Rembrandt oder wie immer heisst, durch einen Schauspieler real dargestellt, noch ihre unmessbare Grösse, mit der sie in der Vorstellung von uns allen lebt, beibehalten? Wird nicht jede in unserer Phantasie lebende, überlebensgrosse Gestalt in - noch so grossartiger - Darstellung verkleinert und verliert sie nicht ihr Unsagbarstes? Ich glaube schon; bitte, das sind Einwände, die ich Ihnen mache, dem Verlag gegenüber natürlich verschwiege ich sie. Meine Bedenken, ob dieses Werk nicht auf der Bühne verlieren wird, sind ausschliesslich die obgenannten, denn an sich ist Ihnen dieses Stück sehr gelungen. Sie haben, wenn ich an die ersten Sachen denke, wirklich phantastische Fortschritte gemacht. Ich bemühe mich augenblicklich, eine Ihrer Sachen für eine Matinée durchzusetzen. Hoffentlich gelingt mir's.

Mit den besten Grüissen

Ihr:

Max

Fernsprech-Anschlüsse: Direktion, Verwaltung und Billettkasse :
Deutsches Theater, Kammerstücke: D 1 Norden 19310 (Sammelnummer)
Die Komödie: J 1 Bismarck 2414

